Die schwere Bluttat am Bülowplatz

Der Mord an den Polizeihauptleuten Anlauf und Lenk aufgeklärt — Voruntersuchung gegen 21 Kommunisten

Die Justizpressestelle teilt mit:

Der Mord an den Polizeihauptleuten Anlauf und Lenk, der am Sonntag, 9. August 1931, gegen 1/9 Uhr abends, auf dem Bülowplatz, dem jetzigen Horst-Wessel-Platz, von Kommunisten begangen wurde, ist von der Kriminalpolizei in enger Zusammenarbeit mit der SA restlos aufgeklärt worden. Er ist zur Zeit Gegenstand einer gerichtlichen Voruntersuchung, die von dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Berlin gegen insgesamt 21 Kommunisten wegen gemeinschaftlichen Mordes geführt wird.

Am Tage der Bluttat beabsichtigte die Parteileitung der KPD die Abstimmungsergebnisse des am gleichen Tage durchgeführten Volksentscheides vom Karl-Liebknecht-Hause aus bekanntzugeben. Als sich dann am 9. August trotz polizeilichen Verbots auf dem Bülowplatz eine große Menschenmenge ansammelte, ließen die Polizeihauptleute Anlauf und Lenk den ganzen Platz räumen. Beide Polizeihauptleute wollten sich nunmehr in die Musikersäle in der Kaiser-Wilhelm-Straße zu einem dort untergebrachten Schutzpolizeikommando begeben. Auf dem Wege dorthin wurden sie von mehreren Anhängern der KPD verfolgt und vor dem Kino Babylon von zweien der Verfolger hinterrücks niedergeschossen. Hauptmann Anlauf brach auf der Stelle tödlich getroffen zusammen, während Hauptmann Lenk im Vorraum des Kinos an den Folgen einer schweren Schußverletzung verstarb. Der Oberwachtmeister Willig, der die beiden Offiziere begleitet und gleichfalls eine schwere Schußverletzung davongetragen hatte, konnte das Krankenhaus erst nach monatelanger Pflege verlassen.

Daß die Bluttat keine Einzelaktion fanatischer Parteianhänger darstellte, sondern von der obersten Parteileitung planmäßig eingeleitet und durchgeführt worden ist, war schon daraus zu ersehen, daß vor der Tat Zäune und Häuserfronten in dieser Gegend mit Aufschriften wie: „Für einen erschossenen Arbeiter zwei Schutzpolizeioffiziere", „Rotfront nimmt Rache!", „RFB lebt noch!" bemalt worden waren. Die Ermittlungen, die nach dem Amtsantritt der nationalsozialistischen Regierung erneut mit voller Energie aufgenommen wurden, haben ergeben, daß die oberste Leitung der gegen die beiden Polizeioffiziere gerichteten Aktion in Händen der früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Hans Kippenberger und Heinz Neumann lag.

Kippenberger hatte am Sonntag, 9. August, nachdem der ursprünglich auf den 8. August festgesetzte Anschlag mißlungen war, dem damals 35jährigen Arbeiter Michael Klause den Auftrag erteilt, dafür zu sorgen, daß sich freiwillig zwei Schützen meldeten, die nach Möglichkeit ledig und jüngeren Alters sein sollten. Zur Deckung der Mörder wurden durch den damaligen Hauswart des Karl-Liebknecht-Hauses, Friedrich Broede, auf Anregung Kippenbergers mehrere Gruppen des kommunistischen „Parteiselbstschutzes" alarmiert. Als Tatort hatte Kippenberger die Straßenecke vor dem Babylon-Kino ausersehen, weil ihm diese Stelle für die Täter die beste Fluchtmöglichkeit zu bieten schien.

Tatsächlich meldeten sich auch freiwillig als Schützen der damals 25jährige Arbeiter Erich Mielke, der 24 Jahre alte Arbeiter Ziemer. Beiden wurde der auf dem Bülowplatz diensttuende Polizeihauptmann Anlauf gezeigt. Die Bewaffnung der Schützen und Mitglieder des „Parteiselbstschutzes" war bereits vorher erfolgt. Als sich die Durchführung des Mordplanes verzögerte, äußerten Kippenberger und Neumann unter rohen Verwünschungen, es sei eine Schweinerei, daß Hauptmann Anlauf immer noch auf dem Bülowplatz herumspaziere. Kurze Zeit darauf wurde denn der furchtbare Mord verübt.

Während Mielke und Ziemer unmittelbar nach der Tat mit Hilfe der Chefin Kippenbergers nach Rußland flüchteten, konnten dreizehn der beteiligten Kommunisten rechtzeitig festgenommen werden, die zum großen Teil geständig sind. Den Anstiftern Kippenberger und Neumann ist es gelungen, sich der Strafverfolgung durch die Flucht zu entziehen. Nach ihnen und weiteren neun Mittätern wird gefahndet.

Die Ermittlungen des Untersuchungsrichters und der Kriminalpolizei nahmen ihren Fortgang und haben neuerdings wieder aufschlußreiche Ergebnisse gezeitigt, die allerdings zur Zeit im Interesse der weiteren Untersuchung noch nicht bekanntgegeben werden können.

Die Kriminalpolizei teilt hierzu noch mit: Gesucht werden noch folgende Beteiligte an der Mordtat am Bülowplatz:

1. Kippenberger, Hans, Journalist, 26. 1. 98 in Leipzig geboren, zuletzt Bellermannstraße 74;
2. Kippenberger, Thea, geb. Rieman, 10. 10. 01 in Hamburg geboren, zuletzt Bellermannstraße 74;
3. Neumann, Heinz, Schriftsteller, 6. 7. 02 in Charlottenburg geboren, zuletzt Cauerstraße 4;
4. Ulbricht, Walter, Marktheifer, 30. 6. 93 in Leipzig geboren, zuletzt ohne Wohnung;
5. Mielke, Erich, Arbeiter, 28. 12. 07 in Berlin geboren, zuletzt Stettiner Straße 25;
6. Ziemer, Erich, Arbeiter, 18. 10. 06 in Berlin geboren, zuletzt Biesenthaler Str. 19;
7. Peschky, Wilhelm, Arbeiter, 1. 11. 02 in Berlin geboren, zuletzt Adolfstraße 24;
8. Becker, Wilhelm, Arbeiter, 12. 2. 10 in Berlin geboren, zuletzt Burgsdorfstraße 10;
9. Dobersalzki, Herbert, Schlosser, 26. 1. 06 in Berlin geboren, zuletzt Boyenstr. Nr. 32;
10. Wallitschke, Gerhard, Arbeiter, 21. 10. 11 in Gudelhausen geboren, zuletzt Gartenstraße 57;
11. Kühne, Paul, Arbeiter, 7. 12. 98 in Marlau geboren, zuletzt Ackerstraße 90. Letzterem fehlt der linke Zeigefinger.

Für Mitteilungen aus dem Publikum, die zu einer Festnahme der Gesuchten führen, ist eine Gesamtbelohnung von 4000 Reichsmark ausgesetzt, die unter Berücksichtigung des jeweiligen Anteils am Erfolg zur Verteilung gelangt.

Zweckdienliche Angaben, insbesondere auch über sonstige Straftaten der Beteiligten, werden nach Zimmer 132b des Polizeipräsidiums (Anruf E 1 Berolina 0023 Apparat 699) erbeten.

Gesucht werden noch:

Hans Kippenberger

Heinz Neumann

Walter Ulbricht

Erich Mielke

Erich Ziemer

Wilhelm Peschky

Wilhelm Becker

Herbert Dobersalzki

Gerhard Wallitschke

Paul Kühne

Vorsicht bei Bettlern!

Die Gefahr des Berufs-Bettlertums für die Oeffentlichkeit

Ministerpräsident Göring hat, wie wir am Dienstag gemeldet haben, einen Runderlaß an alle Polizeibehörden gerichtet, in dem eine wirkungsvolle Bekämpfung des Bettelunwesens gefordert wird. Die nachstehenden Ausführungen beleuchten die Methoden, mit denen die Bettler arbeiten.

Das Bettlertum hat derart überhand genommen, daß es notwendig ist, auf die Gefahren, die das Berufsbettlertum für die Allgemeinheit in sich birgt, aufmerksam zu machen. Diese glauben es nicht mit ihrem sozialen Gewissen vereinbaren zu können, einen Bettler unbeschenkt von ihrer Tür zu weisen. Sie suchen alles heraus, was an alten Kleidungsstücken und Wäsche vorhanden ist. Oft wird auch noch etwas Bargeld gegeben, weil der „Aermste" noch nicht das Schlafgeld zusammen hat. Wenn es bekannt wäre, was der Bettler mit dem ergaunerten Gut anfängt, würden sich die meisten wohl hüten, etwas zu geben. Das Gut welches er nicht verwerten kann, läßt er entweder gleich vor der Tür liegen, oder er erledigt sich dessen sobald es ihm möglich ist.

Dabei machen wir auch gleich eine andere Erfahrung: wenn wir erst einmal mildtätig waren und etwas gegeben haben, dann kommen in den nächsten Tagen mehr Bettler. Zuerst glauben wir an einen Zufall, bis uns der wachsende Zustrom die Augen öffnet, und wir nichts mehr geben. Bald läßt dann auch das häufige Kommen nach. Dies zeigt, daß es unbedingt eine Art von Organisation des Berufsbettlertums geben muß.

In der Tat gibt es etwas Aehnliches. Die professionellen Bettler kommen in besonderen Lokalen zusammen (den sogenannten „Bettlerbörsen") und tauschen dort die gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen untereinander aus. Listen werden zum Kauf angeboten, auf denen alles Wissenswerte über die Verhältnisse der ahnungslosen Almosenspender verzeichnet ist. Daraus ersieht der andere Bettler, wo er sich als fromm und gottesfürchtig, als vertriebener Auslandsdeutscher, als Sänger, der plötzlich die Stimme verloren hat usw. ausgeben muß, um Mitleid zu erwecken. Auf der Bettlerbörse sind auch sämtliche Utensilien, die zum Bettler-Beruf gehören, käuflich zu erwerben: falsche Ausweise von Behörden, die irgendeine im Kriege erlittene Verletzung glaubhaft machen sollen, ferner alle Arten von Urkunden, Empfehlungen. Diese sogenannten Flebben, die sehr leicht an der meist mangelhaften Orthographie

Zu Besuch in Berlin.

Die chinesische Militärmission unter Führung des Admirals Chan Chak, des früheren Oberkommandierenden der chinesischen Flotte, die im Hotel Bristol Wohnung genommen hat, hatte gestern bei einem Frühstück in der Chinesischen Gesandtschaft Gelegenheit zu Begegnungen mit maßgebenden Vertretern des deutschen Heeres. Die aus sechs Herren bestehende Mission begibt sich heute nach Kiel zum Studium der Werftanlagen der Reichsmarine.

Die amerikanischen Bankiers Joseph Bower und Hermann A. Kollmar aus New York sind im Hotel Esplanade abgestiegen. Dort wohnt auch der amerikanische Ingenieur Harold R. Buttner aus New York.

Der italienische Architekt Guiseppe Manajuola aus Neapel, der in der letzten Zeit eine große Anzahl von Staatsbauten in Italien ausgeführt hat, ist im Hotel Heßler abgestiegen.

Devisen im Stoffmuster-Buch

Ein Jahr Zuchthaus wegen versuchter Verschiebung

Vor dem Berliner Schnell-Schöffengericht waren gestern zwei aus Rumänien stammende Brüder angeklagt, von denen der eine Rica Goldenberg, der andere Juliano Monteiro heißt. Beide haben die brasilianische Staatsangehörigkeit erworben, und Monteiro hat dabei seinen Namen romanisiert.

Im April waren die beiden Angeklagten auf dem Bahnhof Zoo verhaftet worden, als sie im Begriff waren, mit dem Warschau—Paris-Expreßzug nach Frankreich abzufahren. Bei Rica Goldenberg, der in der Tauentzienstraße ein Herrenartikel-Geschäft betrieb, und seinem Bruder waren 28 000 Schweizer Franken, 10 000 Französische Franken, 5000 Dollar und 11 000 Mark vorgefunden und beschlagnahmt worden. Die Geldscheine waren in einem Stoffmuster-Buch hinter Stoffproben durch gleichfarbiges Papier versteckt.

In der gestrigen Verhandlung stellte sich heraus, daß Goldenberg, der vor einiger Zeit gegen Stellung einer Kaution von 10 000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden war, verschwunden ist. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde trotzdem in die Verhandlung eingetreten.

Die Mutter der beiden Angeklagten, die unter Zuziehung eines Dolmetschers als Zeugin vernommen wurde, erklärte, daß die beschlagnahmten Devisen ihr Eigentum seien;

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Monteiro wegen versuchten Devisenvergehens zu einem Jahr Zuchthaus und 2000 Mark Geldstrafe. Der flüchtige Mitangeklagte Goldenberg wurde mangels Beweises freigesprochen. Die Einziehung der Devisen wurde einer späteren Entscheidung vorbehalten.

Morgen von 8 bis 1 Uhr:

Verkehrs-Umleitungen Unter den Linden

Die feierliche Einführung des Preußischen Staatsrats

Aus Anlaß der Feierlichkeiten zur Eröffnung des Preußischen Staatsrats wird die Straße Unter den Linden morgen für die Zeit von 8 Uhr bis zur Beendigung der Feierlichkeiten gegen 13 Uhr in der Linksrichtung für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt. Eine Kreuzung der Straße ist in der Zeit von 9,45 Uhr bis gegen 10,30 Uhr sowie von 11,45 Uhr bis gegen 12,45 Uhr nicht möglich.

Die Umleitung des Fahrverkehrs ist in folgender Weise geregelt: In dem Gebiet nördlich der Straße Unter den Linden geht der Verkehr in der Ost-West-Richtung über Königstraße — Heiligegeiststraße — Kaiser-Wilhelm-Straße — Spandauer Straße — Neue Friedrichstraße — Dorotheenstraße — Am Kupfergraben — Eiserne Brücke — Museumstraße — Burgstraße und Königstraße.

In dem Gebiet südlich der Straße Unter den Linden geht der Verkehr in der Ost-West-Richtung über Königstraße—Spandauer Straße—Molkenmarkt und Gertraudtenstraße; in der Gegenrichtung über Charlottenburger Chaussee—Siegesallee—Stegerrat-Platz—Viktoriastraße—Margaretenstraße—Potsdamer Straße—Potsdamer Platz und Leipziger Straße. Während der Dauer der Verkehrsumleitungen ist das Parken in den vorbezeichneten Umleitungsstraßen nicht gestattet.